

Bibeltexte 4. Viertel 2016  
Texte aus der neuen rev.  
Elberfelder Übersetzung (1993)

1. Studienanleitung 25.09.-1.10.

**Sonntag, 25.09.**

Hiob 7, 1-10

1 Hat der Mensch nicht einen harten Dienst auf Erden, und sind seine Tage nicht wie die Tage eines Tagelöhners ?

2 Wie ein Knecht, der sich nach Schatten sehnt, und wie ein Tagelöhner, der auf seinen Lohn wartet,

3 so habe ich gehaltlose Monate erhalten, und Nächte voll Unheil wurden mir zugeteilt.

4 Wenn ich mich niederlegte, so sagte ich: Wann kann ich aufstehen? - Und der Abend zieht sich hin, und ich bin gesättigt mit Unrast bis zur Morgendämmerung.

5 Mein Fleisch ist bekleidet mit Maden und Schorf, meine Haut ist kaum verharscht und eitert schon wieder.

6 Meine Tage gleiten schneller dahin als ein Weberschiffchen und schwinden ohne Hoffnung.

7 Bedenke, daß mein Leben ein Hauch ist! Mein Auge wird kein Glück mehr sehen.

8 Das Auge dessen, der mich sehen will, wird mich nicht mehr gewahren. Richtest du deine Augen auf mich, so bin ich nicht mehr.

9 Die Wolke schwindet und vergeht; so steigt, wer in den Scheol hinabfährt, nicht wieder herauf.

10 Zu seinem Haus kehrt er nicht mehr zurück, und seine Stätte weiß nichts mehr von ihm.

**Montag, 26.09.**

Hiob 14, 13-22

13 Daß du mich doch im Scheol verstecktest, mich verbärgest, bis dein Zorn sich abwendete, mir ein Ziel setztest und dann meiner gedächtest!

14 - Wenn ein Mann stirbt, wird er etwa wieder leben? - Alle Tage meines Dienstes wollte ich harren, bis meine Ablösung käme!

15 Du würdest rufen, und ich würde dir antworten, nach dem Werk deiner Hände würdest du dich sehnen.

16 Denn dann würdest du zwar meine Schritte zählen, aber gäbest nicht acht auf meine Sünde!

17 Mein Verbrechen wäre versiegelt in einem Bündel, und du würdest meine Schuld zudecken.

18 Und doch, ein Berg stürzt ein, zerfällt, und ein Fels rückt fort von seiner Stelle.

19 Wasser zerreibt Steine, seine Fluten schwemmen den Staub der Erde hinweg. So machst du die Hoffnung des Menschen zunichte.

20 Du überwältigst ihn für immer, und er geht dahin; sein Gesicht entstellst du und schickst ihn fort.

21 Kommen seine Kinder zu Ehren, er weiß es nicht, und werden sie gering, er achtet nicht auf sie.

22 Sein Fleisch fühlt nur noch für sich selber Schmerz, und seine Seele trauert nur um sich.

**Dienstag, 27.09.**

Hiob 19, 21-27

21 Erbarmt euch über mich, erbarmt euch über mich, ihr meine Freunde! Denn die Hand Gottes hat mich getroffen.

22 Warum jagt ihr mir nach wie Gott und könnt von meinem Fleisch nicht satt werden?

23 O daß doch meine Worte aufgeschrieben würden! Daß sie in ein Buch kämen und aufgezeichnet würden,

24 mit eisernem Griffel und Blei in den Felsen gehauen würden auf ewig!

25 Doch ich weiß: Mein Erlöser lebt; und als der letzte wird er über dem Staub stehen.

26 Und nachdem man meine Haut zerschunden hat, werde ich doch aus meinem Fleisch Gott schauen.

27 Ja, ich werde ihn für mich sehen, und meine Augen werden ihn sehen, aber nicht als Fremden.

Meine Nieren verschmachten in meinem Innern.

**Mittwoch, 28.09.**

Hiob 42, 10-17

10 Und der HERR wendete das Geschick Hiobs, als der für seine Freunde Fürbitte tat. Und der HERR vermehrte alles, was Hiob gehabt hatte, auf das Doppelte.

11 Da kamen zu ihm all seine Brüder und all seine Schwestern und alle, die ihn früher gekannt hatten. Und sie aßen mit ihm Brot in seinem Haus, und sie bekundeten ihm ihre Teilnahme und trösteten ihn wegen all des Unglücks, das der HERR über ihn gebracht hatte. Und sie gaben ihm jeder eine Kesita und jeder einen goldenen Ring.

12 Und der HERR segnete das Ende Hiobs mehr als seinen Anfang. Und er bekam vierzehntausend Schafe und sechstausend Kamele und tausend Gespanne Rinder und tausend Eselinnen.

13 Und es wurden ihm sieben Söhne und drei Töchter geboren.

14 Und er gab der ersten den Namen Jemima und der zweiten den Namen Kezia und der dritten den Namen Keren-Happuch.

15 Und so schöne Frauen wie die Töchter Hiobs fand man im ganzen Land nicht. Und ihr Vater gab ihnen ein Erbteil mitten unter ihren Brüdern.

16 Und Hiob lebte nach diesen Ereignissen noch 140 Jahre. Und er sah seine Kinder und seine Kindeskinde, vier Generationen.

17 Und Hiob starb, alt und der Tage satt.

Hiob 1, 1-3

1 Es war ein Mann im Lande Uz, sein Name war Hiob. Und dieser Mann war rechtschaffen und redlich und gottesfürchtig und mied das Böse.

2 Ihm wurden sieben Söhne und drei Töchter geboren.

3 Und sein Besitz bestand aus siebentausend Schafen und dreitausend Kamelen und fünfhundert Gespannen Rinder und fünfhundert Eselinnen, und sein Gesinde war sehr zahlreich, so daß dieser Mann größer war als alle Söhne des Ostens.

**Donnerstag, 29.09.**

Daniel 2, 44

44 Und in den Tagen dieser Könige wird der Gott des Himmels ein Königreich aufrichten, das ewig nicht zerstört werden wird. Und das Königreich wird keinem anderen weit; Volk überlassen werden; es wird all jene Königreiche zermalmern und vernichten, selbst aber wird es ewig bestehen :

Daniel 7, 18

18 Aber die Heiligen des Höchsten werden das Reich empfangen, und sie werden das Reich besitzen bis in Ewigkeit, ja, bis in die Ewigkeit der Ewigkeiten.

**Freitag, 30.09.**

Johannes 11, 17-27

17 Als nun Jesus kam, fand er ihn schon vier Tage in der Gruft liegen.

18 Betanien aber war nahe bei Jerusalem, etwa fünfzehn Stadien weit;

19 und viele von den Juden waren zu Marta und Maria gekommen, um sie über ihren Bruder zu trösten.

20 Marta nun, als sie hörte, daß Jesus komme, ging ihm entgegen.

Maria aber saß im Haus.

21 Da sprach Marta zu Jesus: Herr, wenn du hier gewesen wärest, so wäre mein Bruder nicht gestorben;

22 und jetzt weiß ich, daß, was du von Gott bitten magst, Gott dir geben wird.

23 Jesus spricht zu ihr: Dein Bruder wird auferstehen.

24 Marta spricht zu ihm: Ich weiß, daß er auferstehen wird in der Auferstehung am letzten Tag.

25 Jesus sprach zu ihr: Ich bin die Auferstehung und das Leben; wer an mich glaubt, wird leben, auch wenn er gestorben ist;

26 und jeder, der da lebt und an mich glaubt, wird nicht sterben in Ewigkeit. Glaubst du das?

27 Sie spricht zu ihm: Ja, Herr, ich glaube, daß du der Christus bist,

der Sohn Gottes, der in die Welt kommen soll.

2. Studienanleitung 2. - 08.10.

**Sonntag, 02.10.**

Hiob 1, 6

6 Und es geschah eines Tages, da kamen die Söhne Gottes, um sich vor dem HERRN einzufinden. Und auch der Satan kam in ihrer Mitte.

**Montag, 03.10.**

Hiob 1, 7-12

7 Und der HERR sprach zum Satan: Woher kommst du? Und der Satan antwortete dem HERRN und sagte: Vom Durchstreifen der Erde und vom Umherwandern auf ihr.

8 Und der HERR sprach zum Satan: Hast du acht gehabt auf meinen Knecht Hiob? Denn es gibt keinen wie ihn auf Erden - ein Mann, so rechtschaffen und redlich, der Gott fürchtet und das Böse meidet!

9 Und der Satan antwortete dem HERRN und sagte: Ist Hiob etwa an mich glaubt, wird leben, auch wenn er gestorben ist;

10 Hast du selbst nicht ihn und sein Haus und alles, was er hat, rings umhegt? Das Werk seiner Hände hast du gesegnet, und sein Besitz hat sich im Land ausgebreitet.

11 Strecke jedoch nur einmal deine Hand aus und taste alles an, was er hat, ob er dir nicht ins Angesicht flucht!

12 Da sprach der HERR zum Satan: Siehe, alles, was er hat, ist in deiner Hand. Nur gegen ihn selbst strecke deine Hand nicht aus! Und der Satan ging vom Angesicht des HERRN fort.

**Dienstag, 04.10.**

Hiob 2, 1-7  
 1 Und es geschah eines Tages, da kamen die Söhne Gottes, um sich vor dem HERRN einzufinden. Und auch der Satan kam in ihrer Mitte, um sich vor dem HERRN einzufinden.

2 Und der HERR sprach zum Satan: Von woher kommst du? Und der Satan antwortete dem HERRN und sagte: Vom Durchstreifen der Erde und vom Umherwandern auf ihr.

3 Und der HERR sprach zum Satan: Hast du acht gehabt auf meinen Knecht Hiob? Denn es gibt keinen wie ihn auf Erden, - ein Mann, so rechtschaffen und redlich, der Gott fürchtet und das Böse meidet! Und noch hält er fest an seiner Rechtschaffenheit. Und dabei hattest du mich gegen ihn aufgereizt, ihn ohne Grund zu verschlingen.

4 Da antwortete der Satan dem HERRN und sagte: Haut für Haut! Alles, was der Mensch hat, gibt er für sein Leben.

5 Strecke jedoch nur einmal deine Hand aus und taste sein Gebein und sein Fleisch an, ob er dir nicht ins Angesicht flucht!

6 Da sprach der HERR zum Satan: Siehe, er ist in deiner Hand. Nur schone sein Leben!

7 Und der Satan ging vom Angesicht des HERRN fort und schlug Hiob mit bösen Geschwüren, von seiner Fußsohle bis zu seinem Scheitel.

**Mittwoch, 05.10.**

Sacharja 3, 1-5  
 1 Und er ließ mich den Hohenpriester Joschua sehen, der vor dem Engel des HERRN stand; und der Satan stand zu seiner Rechten, um ihn anzuklagen.

2 Und der HERR sprach zum Satan: Der HERR wird dich bedrohen, Satan! Ja, der HERR der Jerusalem erwählt hat, bedroht und sagte: Vom Durchstreifen der Erde und vom Umherwandern auf ihr ist das aus dem Feuer herausgerissen ist?

3 Und Joschua war mit schmutzigen Kleidern bekleidet und stand vor dem Engel.

4 Und der Engel antwortete und sprach zu denen, die vor ihm standen: Nehmt ihm die schmutzigen Kleider ab! Und zu ihm sprach er: Siehe, ich habe deine Schuld von dir weggenommen und bekleide dich mit Feierkleidern.

5 Und ich sprach: Man setze einen reinen Kopfbund auf sein Haupt! Und sie setzten den reinen Kopfbund auf sein Haupt und zogen ihm reine Kleider an; und der Engel des HERRN stand dabei.

6 Da sprach der HERR zum Satan: Siehe, er ist in deiner Hand. Nur schone sein Leben!

7 Und der Satan ging vom Angesicht des HERRN fort und schlug Hiob mit bösen Geschwüren, von seiner Fußsohle bis zu seinem Scheitel.

**Donnerstag, 06.10.**

1. Johannes 3, 8  
 8 Wer die Sünde tut, ist aus dem Teufel, denn der Teufel sündigt von Anfang an. Hierzu ist der Sohn Gottes geoffenbart worden, damit er die Werke des Teufels vernichte.

**Freitag, 07.10.**

Offenbarung 12, 7-12  
 7 Und es entstand ein Kampf im Himmel: Michael und seine Engel kämpften mit dem Drachen. Und der Drache kämpfte und seine Engel;

8 und sie bekamen nicht die Übermacht, und ihre Stätte wurde nicht mehr im Himmel gefunden.

9 Und es wurde geworfen der große Drache, die alte Schlange, der Teufel und Satan genannt wird, der den ganzen Erdkreis verführt, und luden ihre drei Schwestern ein, und seine Engel wurden mit ihm geworfen.

10 Und ich hörte eine laute Stimme im Himmel sagen: Nun ist das Heil und die Kraft und das Reich unseres Gottes und die Macht seines Christus gekommen; denn hinabgeworfen ist der Verkläger unserer Brüder, der Tag und Nacht vor unserem Gott verklagte.

11 Und sie haben ihn überwunden wegen des Blutes des Lammes und wegen des Wortes ihres Zeugnisses, und sie haben ihr Leben nicht geliebt bis zum Tod!

12 Darum seid fröhlich, ihr Himmel, und die ihr in ihnen wohnt! Wehe der Erde und dem Meer! Denn der Teufel ist zu euch hinabgekommen und hat große Wut, da er weiß, daß er nur eine kurze Zeit hat.

**3. Studienanleitung 09. - 15.10.****Sonntag, 09.10.**

Hiob 1, 1-5  
 1 Es war ein Mann im Lande Uz, sein Name war Hiob. Und dieser Mann war rechtschaffen und redlich und gottesfürchtig und mied das Böse.

2 Ihm wurden sieben Söhne und drei Töchter geboren.  
 3 Und sein Besitz bestand aus siebentausend Schafen und dreitausend Kamelen und fünfhundert Gespannen Rinder und fünfhundert Eselinnen, und sein Gesinde war sehr zahlreich, so daß dieser Mann größer war als alle Söhne des Ostens.

4 Nun pflegten seine Söhne und Gastmahl zu halten - der Reihe nach im Haus eines jeden. Dazu sandten sie hin

5 Und es geschah, wenn die Tage des Gastmahls reihumgegangen waren, da sandte Hiob hin und betete an.

6 Und er sagte: Nackt bin ich aus meiner Mutter Leib gekommen, und nackt kehre ich dahin zurück. Der HERR hat gegeben, und der HERR hat genommen, der Name des HERRN sei gepriesen!

7 Bei alldem sündigte Hiob nicht und legte Gott nichts Anstößiges zur Last.

**Montag, 10.10.**

Hiob 1, 9-12  
 9 Und der Satan antwortete dem HERRN und sagte: Ist Hiob etwa umsonst so gottesfürchtig?

10 Hast du selbst nicht ihn und sein Haus und alles, was er hat, rings umhegt? Das Werk seiner Hände hast du gesegnet, und sein Besitz hat sich im Lande ausgebreitet.

11 Strecke jedoch nur einmal deine Hand aus und taste alles an, was er hat, ob er dir nicht ins Angesicht flucht!

12 Da sprach der HERR zum Satan: Siehe, alles, was er hat, ist in deiner Hand. Nur gegen ihn selbst strecke deine Hand nicht aus! Und der Satan ging vom Angesicht des HERRN fort.

**Dienstag, 11.10.**

Hiob 1, 20-22  
 20 Da stand Hiob auf und zerriß sein Obergewand und schor sein Haupt; und er fiel auf die Erde und betete an.

21 Und er sagte: Nackt bin ich aus meiner Mutter Leib gekommen, und nackt kehre ich dahin zurück. Der HERR hat gegeben, und der HERR hat genommen, der Name des HERRN sei gepriesen!

22 Bei alldem sündigte Hiob nicht und legte Gott nichts Anstößiges zur Last.

**Mittwoch, 12.10.**

Hiob 2, 1-9  
 1 Und es geschah eines Tages, da kamen die Söhne Gottes, um sich vor dem HERRN einzufinden. Und auch der Satan kam in ihrer Mitte, um sich vor dem HERRN einzufinden.

2 Und der HERR sprach zum Satan: Von woher kommst du? Und der Satan antwortete dem HERRN und sagte: Vom Durchstreifen der Erde und vom Umherwandern auf ihr.

3 Und der HERR sprach zum Satan: Hast du acht gehabt auf meinen Knecht Hiob? Denn es gibt keinen wie ihn auf Erden, - ein Mann, so rechtschaffen und redlich, der Gott fürchtet und das Böse meidet! Und noch hält er fest wegen an seiner Rechtschaffenheit. Und dabei hattest du mich gegen ihn aufgereizt, ihn ohne Grund zu verschlingen.

4 Da antwortete der Satan dem HERRN und sagte: Haut für Haut! Alles, was der Mensch hat, gibt er für sein Leben.

5 Strecke jedoch nur einmal deine Hand aus und taste sein Gebein und sein Fleisch an, ob er dir nicht ins Angesicht flucht!

6 Da sprach der HERR zum Satan: Siehe, er ist in deiner Hand. Nur schone sein Leben!

7 Und der Satan ging vom Angesicht des HERRN fort und schlug Hiob mit bösen Geschwüren, von seiner Fußsohle bis zu seinem Scheitel.

8 Und er nahm eine Tonscherbe, um sich damit zu schaben, während er mitten in der Asche saß.

9 Da sagte seine Frau zu ihm: Hältst du noch fest an deiner Vollkommenheit? Fluche Gott und stirb!

**Donnerstag, 13.10.**

Hiob 2, 10  
 10 Er aber sagte zu ihr: Wie eine der Törrinnen redet, so redest auch du. Das Gute nehmen wir von Gott an, da sollten wir das Böse nicht auch annehmen? Bei alldem sündigte Hiob nicht mit seinen Lippen.

**Freitag, 14.10.**

Philipper 4, 10-13  
 10 Ich habe mich aber im Herrn sehr gefreut, daß ihr endlich einmal wieder aufgeblüht seid, an mich zu denken, worauf ihr eigentlich auch bedacht wart, aber ihr hattet keine Gelegenheit.

11 Nicht, daß ich es des Mangels sage, denn ich habe gelernt, mich darin zu begnügen, wobei hattest du mich gegen ihn aufgereizt, ihn ohne Grund zu verschlingen.

12 Sowohl erniedrigt zu sein, weiß ich, als auch Überfluß zu haben, weiß ich; in jedes und in alles bin ich eingeweiht, sowohl als auch zu hungern, sowohl Überfluß zu haben als auch Mangel zu leiden.

13 Alles vermag ich in dem, der mich kräftigt.

4. Studienanleitung 16.-22.10.

**Montag, 17.10.**

**Sonntag 16.10.**

Hiob 10, 1-12

1 Es eckelt mich vor meinem Leben. Ich will meinen Kummer von mir lassen, will reden in der Bitterkeit meiner Seele.

2 Ich sage zu Gott: Verdamme mich nicht! Laß mich wissen, warum du mich vor Gericht ziehst!

3 Ist das gut für dich, daß du Unterdrückung übst, daß du die Arbeit deiner Hände verwirfst und dein Licht über dem Rat der Gottlosen leuchten läßt?

4 Hast du Menschaugen, oder siehst du, wie ein Mensch sieht?

5 Sind deine Tage wie die Tage eines Menschen oder deine Jahre wie die Tage eines Mannes,

6 daß du nach meiner Schuld forschst,

7 obwohl du weißt, daß ich nicht schuldig bin, und niemand da ist, der aus deiner Hand retten kann?

8 Deine Hände haben mich ganz gebildet und gestaltet um und um, und nun verschlingst du mich!

9 Bedenke doch, daß du mich wie Ton gestaltest hast! Und jetzt willst du mich zum Staub zurückkehren lassen!

10 Hast du mich nicht hingegossen wie Milch und wie Käse mich gerinnen lassen?

11 Mit Haut und Fleisch hast du mich bekleidet und mit Knochen und Sehnen mich durchflochten.

12 Leben und Gnade hast du mir gewährt, und deine Obhut bewahrte meinen Geist.

Hiob 6, 1-7

1 Und Hiob antwortete und sagte : 2 Würde man meinen Kummer doch wiegen, abwiegen und mein Verderben gleichzeitig auf die Waage legen!

3 Denn nun ist es schwerer als der Sand der Meere; darum sind meine Worte unbesonnen.

4 Denn die Pfeile des Allmächtigen sind in mir, mein Geist trinkt ihr Gift; die Schrecken Gottes greifen mich an.

5 Schreit ein Wildesel beim frischen Gras, oder brüllt ein Stier bei seinem Futter?

6 Wird Fades ohne Salz gegessen? Oder ist Geschmack in dem Schleim um den Dotter ?

7 Meine Seele weigert sich, es anzurühren, sie eckelt sich vor der Krankheit meines Brotes.

8 oder rede zu der Erde, und sie wird es dich lehren, und die Fische des Meeres werden es dir erzählen!

9 Wer erkennt nicht an all diesem, daß die Hand des HERRN dies gemacht hat?

10 In seiner Hand ist die Seele alles Lebendigen und der Lebensatem alles menschlichen Fleisches.

11 Soll das Ohr nicht die Worte prüfen, wie der Gaumen für sich die Speise kostet ?

12 Bei Greisen ist Weisheit, und Einsicht bei hohem Alter.

**Mittwoch, 19.10.**

Hiob 9, 1-21

1 Und Hiob antwortete und sagte : 2 Wahrlich, ich habe erkannt, daß es so ist. Und wie könnte ein Mensch vor Gott gerecht sein ?

3 Wenn er Lust hat, mit ihm in einen Rechtsstreit zu treten, so könnte er ihm auf tausend nicht eins antworten.

4 Der weise ist von Herzen und stark an Kraft - wer trotzte ihm und blieb unverseht ? - 5 der Berge versetzt, ohne daß sie es erkennen, indem er sie umstürzt in seinem Zorn;

6 der aufstört die Erde von ihrer Stätte, daß ihre Säulen erzittern;

7 der zur Sonne spricht, und sie geht nicht auf, und die Sterne versiegelt er;

8 der die Himmel ausspannt, er allein, und schreitet auf den Wogen des Meeres;

9 der den Großen Bären gemacht hat, den Orion und das Siebengestirn und die Kammern des Südens;

10 der so große Dinge tut, daß sie nicht zu erforschen, und Wundertaten, daß sie nicht zu zählen sind.

11 Siehe, er geht an mir vorüber, und ich sehe ihn nicht; und er zieht vorbei, und ich bemerke ihn nicht.

12 Siehe, er rafft dahin, und wer will ihm wehren ? Wer kann zu ihm sagen: Was tust du ?

13 Gott wendet seinen Zorn nicht ab, unter ihn beugten sich die Helfer Rahabs.

14 Wieviel weniger könnte ich ihm antworten, meine Worte ihm gegenüber wählen!

15 Ihm könnte ich, auch wenn ich im Recht wäre, nicht antworten - zu meinem Richter würde ich um Gnade flehen.

16 Wenn ich rief und er mir antwortete, nicht würde ich glauben, daß er auf meine Stimme hörte.

17 Er, der nach mir greift im Unwetter und meine Wunden grundlos vermehrt,

18 er erlaubt mir nicht, Atem zu holen, sondern sättigt mich mit Bitterkeiten.

19 Wenn es auf Kraft des Starken ankommt, so sagt er: Siehe hier! - und wenn auf Recht: Wer will mich vorladen ?

20 Wenn ich auch im Recht wäre, mein Mund würde mich verurteilen; wäre ich auch rechtschaffen, er würde mich schuldig sprechen.

21 Rechtschaffen bin ich! Ich kümmere mich nicht um meine Seele, ich verachte mein Leben,

**Donnerstag 20.10.**

Daniel 12, 1

11 Und von der Zeit an, in der das regelmäßige Opfer abgeschafft wird, um den verwüstenden Greuel einzusetzen, sind es 1290 Tage.

**Freitag, 21.10.**

Johannes 16, 33

33 Dies habe ich zu euch geredet, damit ihr in mir Frieden habt. In der Welt habt ihr Bedrängnis; aber seid guten Mutes, ich habe die Welt überwunden.

Johannes 16, 1-2

1 Dies habe ich zu euch geredet, damit ihr euch nicht ärgert.

2 Sie werden euch aus der Synagoge ausschließen; es kommt sogar die Stunde, daß jeder, der euch tötet, meinen wird, Gott einen Dienst zu tun.

5. Studienanleitung 23.-29.10.

**Sonntag 23.10.**

Hiob 3, 1-10

1 Danach öffnete Hiob seinen Mund und verfluchte seinen Tag.

2 Und Hiob begann und sagte : 3 Vergehen soll der Tag, an dem ich geboren wurde, und die Nacht, die sprach: Ein Junge wurde empfangen!

4 Dieser Tag sei Finsternis! Gott in der Höhe soll nicht nach ihm fragen, und kein Licht soll über ihm glänzen!

5 Dunkel und Finsternis sollen ihn für sich fordern, Regenwolken sollen sich über ihm lagern, Verfinsterungen des Tages ihn erschrecken!

6 Diese Nacht - Dunkelheit ergreife sie! Sie freue sich nicht unter den Tagen des Jahres, in die Zahl der Monate komme sie nicht!

7 Siehe, diese Nacht sei unfruchtbar, kein Jubel soll in sie hineinkommen!

8 Es sollen sie die verwünschen, die den Tag verfluchen, die fähig sind, den Leviatan zu reizen!

9 Verfinstert seien die Sterne ihrer Dämmerung; sie hoffe auf Licht, und da sei keines; und sie schaue nicht die Wimpern der Morgenröte!

10 Denn sie hat die Pforte meines Mutterschoßes nicht verschlossen und Unheil nicht vor meinen Augen verborgen.

**Montag, 24.10.**

Hiob 3, 11-19

11 Warum starb ich nicht von Mutterleib an, verschied ich nicht, als ich aus dem Schoß hervorkam ?

12 Weshalb kamen Knie mir nach ihm graben mehr als nach entgegengesetzten und wozu Brüste, daß ich verborgenen Schätzen, sog?

13 Denn dann läge ich jetzt da und wäre still. Ich schliefe - dann hätte ich Ruhe -

14 mit Königen und Ratgebern der Erde, die sich Trümmerstätten erbauten,

15 oder mit Obersten, die Gold für sich fordern, Regenwolken hatten, die ihre Häuser mit Silber füllten.

16 Oder wie eine verscharrte Fehlgelburt wäre ich nicht da, wie Kinder, die das Licht nie erblickt haben.

17 Dort lassen die Gottlosen ab vom Toben, und dort ruhen die, deren Kraft erschöpft ist.

18 Sorglos sind dort die Gefangenen allesamt, sie hören nicht mehr die Stimme des Treibers.

19 Klein und Groß sind dort gleich, und der Knecht ist frei von seinem Herrn.

20 Denn sie hat die Pforte meines Mutterschoßes nicht verschlossen und Unheil nicht vor meinen Augen verborgen.

**Dienstag, 25.10.**

Hiob 3, 20-26

20 Warum gibt er dem Mühseligen Licht und Leben den Verbitterten ?

21 - denen, die auf den Tod warten, und er ist nicht da, und die 22 die sich bis zum Jubel freuen würden, Wonne hätten, wenn sie das Grab fänden -,

23 dem Mann, dem sein Weg verborgen ist und den Gott von allen Seiten eingeschlossen hat ?

24 Denn noch vor meinem Brot Wasser ergießt sich mein Schreien.

25 Denn ich fürchtete einen Schrecken, und er traf mich, und wovor mir bangte, das kam über mich.

26 Ich hatte noch keine Ruhe und hatte noch keinen Frieden, und ich konnte noch nicht ausruhen - da kam ein Toben.

**Mittwoch, 26.10.**

Hiob 7, 16-19  
 16 Ich mag nicht mehr - nicht ewig will ich leben! Laß ab von mir! Meine Tage sind nur noch ein Hauch.  
 17 Was ist der Mensch, daß du ihn groß achtest und daß du dein Herz auf ihn richtest  
 18 und ihn alle Morgen heimsuchst, ihn alle Augenblicke prüfst?  
 19 Wie lange noch willst du nicht von mir wegblicken, nicht einmal solange von mir ablassen, bis ich meine Speichel heruntergeschluckt habe ?

**Donnerstag, 27.10.**

Hiob 7, 20-21  
 20 Habe ich gesündigt? Was tat ich dir an, du Wächter der Menschen ? Warum hast du mich dir zur Zielscheibe gesetzt, und warum werde ich mir zur Last ?  
 21 Warum vergibst du mir nicht mein Verbrechen und läßt meine Schuld nicht vorübergehen ? Denn nun werde ich mich in den Staub legen, und suchst du nach mir, so bin ich nicht mehr.

**Freitag, 28.10.**

Johannes 3, 13-19  
 13 Und niemand ist hinaufgestiegen in den Himmel als nur der, der aus dem Himmel herabgestiegen ist, der Sohn des Menschen.  
 14 Und wie Mose in der Wüste die Schlange erhöhte, so muß der Sohn des Menschen erhöht werden,  
 15 damit jeder, der an ihn glaubt, ewiges Leben habe.  
 16 Denn so hat Gott die Welt geliebt, daß er seinen eingeborenen Sohn gab, damit jeder, der an ihn glaubt, nicht verloren geht, sondern ewiges Leben hat.  
 17 Denn Gott hat seinen Sohn nicht in die Welt gesandt, daß die Welt durch ihn errettet werde.  
 18 Wer an ihn glaubt, wird nicht gerichtet; wer aber nicht glaubt, ist schon gerichtet, weil er nicht geglaubt hat an den Namen des eingeborenen Sohnes Gottes.  
 19 Dies aber ist das Gericht, daß das Licht in die Welt gekommen ist, und die Menschen haben die Finsternis mehr geliebt als das Licht, denn ihre Werke waren böse.

**6. Studienanleitung 30.10. - 05.11. Dienstag, 01.11.**

**Sonntag, 30.10.**  
 Hiob 4, 1-5  
 1 Und Elifas von Teman antwortete und sagte:  
 2 Wenn man ein Wort an dich versucht, wird es dich ermüden ?  
 3 Aber Worte zurückhalten, wer könnte das ?  
 4 Siehe, du hast viele zurechtgebracht, und ermattete Hände hast du gestärkt.  
 5 Den Stürzenden richteten deine Worte auf, und wankende Knie hast du stark gemacht.  
 6 Doch nun kommt es an dich, und es ermüdet dich; es trifft dich, und du bist bestürzt.

**Montag, 31.10.**

Hiob 4, 6-11  
 6 Ist nicht deine Gottesfurcht deine Zuversicht, die Vollkommenheit deiner Wege deine Hoffnung ?  
 7 Bedenke doch: Wer ist je als Unschuldiger umgekommen, und wo sind Rechtschaffene vertilgt worden ?  
 8 So wie ich es gesehen habe: Die Unheil pflügen und Mühsal säen, die ernten es.  
 9 Vom Odem Gottes kommen sie um, und vom Hauch seiner Nase vergehen sie.  
 10 Das Brüllen des Löwen und die Stimme des Junglöwen sind verstummt, und die Zähne der jungen Löwen sind ausgebrochen.  
 11 Der Löwe kommt um aus Mangel an Beute, und die Jungen der Löwin werden zerstreut.

Hiob 4, 12-21  
 12 Ein Wort stahl sich zu mir, und mein Ohr vernahm ein Geflüster davon.  
 13 In beunruhigenden Gedanken, wie sie aus Nachtgesichten entstehen, wenn tiefer Schlaf auf Menschen fällt,  
 14 kam Schrecken und Zittern über mich, und durchschauerte alle meine Gebeine.  
 15 Und ein Hauch fuhr an meinem Gesicht vorbei, das Haar an meinem Leib sträubte sich.  
 16 Da stand jemand, und ich erkannte sein Aussehen nicht, eine leises Wehen und eine Stimme hörte ich:  
 17 Sollte ein Mensch gerechter sein als Gott oder ein Mann reiner als sein Schöpfer?  
 18 Siehe, selbst seinen Knechten vertraut er nicht, und seinen Engeln legt er Irrtum zur Last :  
 19 wieviel mehr denen, die in Lehmhäusern wohnen und deren Grund im Staub ist! Wie Motten werden sie zertreten.  
 20 Vom Morgen bis zum Abend werden sie zerschmettert. Ohne einen Namen kommen sie um auf ewig.  
 21 Nicht wahr? Wird ihr Zeltstrick an ihnen losgerissen, so sterben sie, und zwar nicht in Weisheit.

**Mittwoch, 02.11.**

Hiob 5, 1-7  
 1 Ruf doch, ob da einer ist, der dir antwortet! Und an wen von den Heiligen willst du dich wenden ?  
 2 Denn den Toren bringt der Gram um, und den Einfältigen tötet der Eifer.  
 3 Ich, ich sah einen Narren Wurzel schlagen, und sogleich verwünschte ich seine Wohnung.  
 4 Fern vom Heil bleiben seine Kinder, und sie werden im Tor zertreten, und kein Retter ist da.  
 5 Seine Ernte verzehrt der Hungrige, und selbst aus den Dornhecken holt er sie weg; und nach ihrem Vermögen schnappen Durstige.  
 6 Denn nicht kommt aus dem Staub Unheil hervor, und aus der Erde sproßt nicht Mühsal;  
 7 sondern der Mensch ist zur Mühsal geboren, wie die Funken nach oben fliegen.

**Donnerstag, 03.11.**

Hiob 5, 8-27  
 8 Ich jedoch würde Gott suchen und meine Sache vor Gott darlegen,  
 9 der Großes und Unerforschliches tut, Wunder bis zur Unzahl,  
 10 der Regen gibt auf die Fläche der Erde und Wasser sendet auf die Fläche des Feldes,  
 11 um Niedrige in die Höhe zu bringen; und Trauernde gewinnen hohes Glück.  
 12 Er vereilt die Anschläge der Klugen, und ihre Hände wirken keinen Erfolg.  
 13 Er fängt die Weisen in ihrer Klugheit, und der Rat der Hinterlistigen überstürzt sich.  
 14 Am Tag stoßen sie auf Finsternis, und am Mittag tasten sie umher wie in der Nacht.  
 15 Und er rettet vor dem Schwert, vor ihrem Mund und vor der Hand des Starken den Armen.  
 16 So wird dem Geringen Hoffnung, und die Schlechtigkeit schließt ihren Mund.  
 17 Siehe, glücklich ist der Mensch, den Gott zurechtweist! So verwirf denn nicht die Züchtigung des Allmächtigen!  
 18 Denn er bereitet Schmerz und verbindet, er zerschlägt, und seine Hände heilen.  
 19 In sechs Nöten wird er dich retten, und in sieben wird dich nichts Böses antasten.  
 20 In Hungersnot kauft er dich los vom Tod und im Krieg von der Gewalt des Schwertes.  
 21 Vor der Geißel der Zunge wirst du geborgen sein, und du wirst dich nicht fürchten vor der Verwüstung, wenn sie kommt.  
 22 Über Verwüstung und Hunger wirst du lachen, und vor dem Raubwild der Erde wirst du dich nicht fürchten.  
 23 Denn dein Bund wird mit den Steinen des Feldes sein, und das Raubwild des Feldes wird Frieden mit dir haben.  
 24 Und du wirst erkennen, daß dein Zelt in Frieden ist. Und schaust du nach deiner Wohnung, so wirst du nichts vermissen.  
 25 Und du wirst erkennen, daß deine Nachkommen zahlreich sein werden und deine Sprößlinge wie das Kraut der Erde.  
 26 Du wirst in Rüstigkeit ins Grab kommen, wie die Garben eingebracht werden zu ihrer Zeit.  
 27 Siehe, dies haben wir erforscht, so ist es. Höre es doch, und merke du es dir!

**Freitag, 04.11.**

Matthäus 7, 1  
 1 Richtet nicht, damit ihr nicht gerichtet werdet!

**7. Studienanleitung 06.-12.11.**

**Sonntag, 06.11.**  
 Hiob 8, 1-7  
 1 Und Bildad von Schuach antwortete und sagte :  
 2 Wie lange willst du noch so etwas künden, und wie lange sollen die Worte deines Mundes heftiger Wind sein ?  
 3 Wird Gott etwa das Recht beugen, oder wird der Allmächtige die Gerechtigkeit beugen ?  
 4 Haben deine Söhne gegen ihn gesündigt, so lieferte er sie ihrer Übertretung aus.  
 5 Wenn du Gott eifrig suchst und zum Allmächtigen um Gnade flehst,  
 6 wenn du lauter und aufrichtig bist, ja, dann wird er deinewegen aufwachen und die Wohnung deiner Gerechtigkeit wiederherstellen.  
 7 Und dein Anfang wird gering erscheinen, aber dein Ende wird er sehr groß machen.

**Montag, 07.11.**

Hiob 8, 8-22  
 8 Denn befrage doch die vorige Generation und habe acht auf das, was ihre Väter erforscht haben! - 9 Denn wir sind von gestern und erkennen nichts, denn ein Schatten sind unsere Tage auf der Erde. - 10 Werden diese dich nicht belehren, es dir sagen und Worte aus ihrem Herzen hervorbringen? 11 Schießt Schilfrohr auf, wo kein Sumpfstich? Wächst Riedgras empor ohne Wasser? 12 Noch treibt es Knospen, noch ist es nicht zum Schneiden reif, da verdorrt es schon vor allem anderen Gras. 13 So sind die Pfade aller, die Gott vergessen; und des Ruchlosen Hoffnung geht zugrunde. 14 Seine Zuversicht ist ein dünner Faden, und ein Spinnewebe ist das, worauf er vertraut. 15 Er stützt sich auf sein Haus, aber es hält nicht stand; er hält sich daran fest, aber es bleibt nicht stehen. 16 Voll Saft steht er in der Sonne und seine Triebe ranken sich durch seinen Garten, 17 über Steinhäufen schlingen sich seine Wurzeln, zwischen Steinen lebt er. 18 Reißt man ihn aus von seiner Stelle, so verleugnet sie ihn: Ich habe dich nie gesehen! 19 Siehe, das ist die Freude seines Weges; und aus dem Staub sproßt ein anderer hervor. 20 Siehe, Gott wird den Rechtschaffenen nicht und die Übeltäter nicht an die Hand nehmen. 21 Während er deinen Mund mit Lachen füllen wird und deine Lippen mit Jubel, 22 werden die, die dich hassen, mit Schande bekleidet werden, und das Zelt der Gottlosen wird nicht mehr sein.

**Dienstag, 08.11.**

Hiob 11, 1-6  
 1 Und Zofar von Naama antwortete und sagte : 2 Soll der Wortschwall nicht beantwortet werden, oder soll ein Schwätzer recht behalten? 3 Soll dein Gerede Männer zum Schweigen bringen, daß du spotten kannst und niemand dich beschämt? 4 Und du sagtest: Meine Lehre ist laut, und ich war rein in deinen Augen! 5 Aber - möge Gott doch reden und seine Lippen gegen dich aufturn 6 und dir die Geheimnisse der Weisheit mitteilen, daß sie wie Wunder sind für menschliche Klugheit! Und erkenne doch, daß Gott dir viel von deiner Schuld übersieht!

**Mittwoch, 09.11.**

Hiob 11, 7-12  
 7 Kannst du die Tiefen Gottes erreichen oder die Vollkommenheit des Allmächtigen ergründen? 8 Himmelhoch sind sie - was kannst du tun? - tiefer als der Scheol - was kannst du erkennen? 9 Länger als die Erde ist ihr Maß und breiter als das Meer. 10 Wenn er vorüberzieht und festnimmt und zum Gericht versammelt, wer will ihm dann seinen Weges; und aus dem Staub sproßt ein anderer hervor. 11 Denn er erkennt die nichtswürdigen Männer und er sieht Böses, ohne daß er darauf achten muß. 12 Kann ein Hohlkopf Verstand gewinnen und ein Eselhengst als Mensch geboren werden?

**Donnerstag, 10.11.**

Hiob 11, 13-20  
 13 Wenn du dein Herz fest ausrichtest und deine Hände zu ihm ausbreitest - 14 wenn Böses in deiner Hand ist, so entferne es und laß in deinen Zelten kein Unrecht wohnen! - 15 ja, dann wirst du dein Gesicht erheben ohne Makel und wirst unerschütterlich sein und dich nicht fürchten. 16 Denn du wirst die Mühsal vergessen, wirst an sie denken wie an vorbeigeflossenes Wasser, 17 und heller als der Mittag wird dein Leben aufgehen; mag es finster sein - wie der Morgen wird es werden. 18 Und du wirst Vertrauen fassen, weil es Hoffnung gibt; und du wirst Ausschau halten, in Sicherheit dich niederlegen. 19 Und du liegst da, und niemand wird dich aufschrecken, und viele werden deine Gunst suchen. 20 Aber die Augen der Gottlosen werden versagen. Und jede Zuflucht geht ihnen verloren, und ihre Hoffnung ist, die Seele auszuhauchen.

**Freitag, 11.11.**

Lukas 13, 1-5  
 1 Zu dieser Zeit waren aber einige zugegen, die ihm von den Galliläern berichteten, deren Blut Pilatus mit ihren Schlachtopfern vermischt hatte. 2 Und er antwortete und sprach zu ihnen: Meint ihr, daß diese Galliläer vor allen Galliläern Sünder waren, weil sie dies erlitten haben? 3 Nein, sage ich euch, sondern wenn ihr nicht Buße tut, werdet ihr Menschen, die in Jerusalem wohnen, Schuldner waren? 4 Oder jene achtzehn, auf die der Turm in Siloah fiel und sie tötete: meint ihr, daß sie vor allen Menschen, die in Jerusalem wohnen, Schuldner waren? 5 Nein, sage ich euch, sondern wenn ihr nicht Buße tut, werdet ihr alle ebenso umkommen.

## 8. Studienanleitung 13.-19.11.

**Sonntag, 13.11.**

Hiob 13, 7-12  
 7 Wollt ihr für Gott vorbringen und für ihn vortragen? 8 Wollt ihr seine Partei ergreifen oder wollt ihr für Gott den Rechtsstreit führen? 9 Wird es gut für euch sein, wenn er euch erforscht? Oder wollt ihr ihn täuschen, wie man einen Menschen täuscht? 10 Hart zurechtweisen wird er euch, wenn ihr insgeheim die Person anseht. 11 Wird seine Hoheit euch nicht aufschrecken und sein Schrecken nicht auf euch fallen? 12 Was ihr vorbringt, sind Sprüche von Asche, eure Bollwerke erweisen sich als Bollwerke aus Lehm.

**Montag, 14.11.**

Hiob 10, 1-12  
 1 Es ekelt mich vor meinem Leben. Ich will meinen Kummer von mir lassen, will reden in der Bitterkeit meiner Seele. 2 Ich sage zu Gott: Verdamme mich nicht! Laß mich wissen, warum du mich vor Gericht ziehst! 3 Ist das gut für dich, daß du Unterdrückung übst, daß du die Arbeit deiner Hände verwirfst und dein Licht über dem Rat der Gottlosen leuchten läßt? 4 Hast du Menschaugen, oder siehst du, wie ein Mensch sieht? 5 Sind deine Tage wie die Tage eines Menschen oder deine Jahre wie die Tage eines Mannes, daß du nach meiner Schuld suchst und nach meiner Sünde forschst, 7 obwohl du weißt, daß ich nicht schuldig bin, und niemand da ist, der aus deiner Hand retten kann? 8 Deine Hände haben mich ganz gebildet und gestaltet um und um, und nun verschlingst du mich! 9 Bedenke doch, daß du mich wie Ton gestaltetest! Und jetzt willst du mich zum Staub zurückkehren lassen!

Hiob 10, 13-17  
 13 Doch dies verbargst du in deinem Herzen, ich habe erkannt, daß du dies im Sinn hattest: 14 Wenn ich sündigte, so würdest du mich beobachten und mich nicht von meiner Schuld freisprechen. 15 Wenn ich schuldig wäre - wehe mir! Und wäre ich im Recht, dürfte ich mein Haupt doch nicht erheben, gesättigt mit Schande und getränkt mit Elend. 16 Und richtete es sich auf, wie ein Löwe würdest du mich jagen und dich wieder als wunderbar an mir erweisen. 17 Du würdest neue Zeugen gegen mich aufstellen und deinen Zorn über mich vergrößern. Ein ständig sich ablösendes Heer kämpft gegen mich.

Hiob 10, 18-22  
 18 Du würdest neue Zeugen gegen mich aufstellen und deinen Zorn über mich vergrößern. Ein ständig sich ablösendes Heer kämpft gegen mich. 19 Obwohl du weißt, daß ich nicht schuldig bin, und niemand da ist, der aus deiner Hand retten kann? 20 Deine Hände haben mich ganz gebildet und gestaltet um und um, und nun verschlingst du mich! 21 Bedenke doch, daß du mich wie Ton gestaltetest! Und jetzt willst du mich zum Staub zurückkehren lassen!

Hiob 10, 23-27  
 23 Hast du mich nicht hingegossen wie Milch und wie Käse mich gerinnen lassen? 24 Mit Haut und Fleisch hast du mich bekleidet und mit Knochen und Sehnen mich durchflochten. 25 Leben und Gnade hast du mir abmüht, es zu erforschen, so gewährt, und deine Obhut bewahrte meinen Geist.

**Dienstag, 15.11.**

Hiob 10, 13-17  
 13 Doch dies verbargst du in deinem Herzen, ich habe erkannt, daß du dies im Sinn hattest: 14 Wenn ich sündigte, so würdest du mich beobachten und mich nicht von meiner Schuld freisprechen. 15 Wenn ich schuldig wäre - wehe mir! Und wäre ich im Recht, dürfte ich mein Haupt doch nicht erheben, gesättigt mit Schande und getränkt mit Elend. 16 Und richtete es sich auf, wie ein Löwe würdest du mich jagen und dich wieder als wunderbar an mir erweisen. 17 Du würdest neue Zeugen gegen mich aufstellen und deinen Zorn über mich vergrößern. Ein ständig sich ablösendes Heer kämpft gegen mich.

**Mittwoch, 16.11.**

Sprüche 3,5  
 5 Vertraue auf den HERRN mit deinem ganzen Herzen und stütze dich nicht auf deinen Verstand!

**Donnerstag, 17.11.**

Prediger 8, 17  
 17 da sah ich am Ganzen des Werkes Gottes, daß der Mensch das Werk nicht ergründen kann, das unter der Sonne geschieht. Wie sehr der Mensch sich auch abmüht, es zu erforschen, so ergründet er es nicht. Und selbst wenn der Weise behauptet, es zu erkennen, er kann es doch nicht ergründen.

**Freitag, 18.11.**

Hebräer 11, 1  
 1 Der Glaube aber ist eine Verwirklichung dessen, was man hofft, ein Überführtsein von Dingen, die man nicht sieht.

**Sonntag, 20.11.**

Hiob 13, 13-17

13 Schweigt still vor mir, und ich will reden, was auch über mich ergehen möge!

14 Warum sollte ich mein Fleisch zwischen meine Zähne nehmen und mein Leben in meine Hand legen?

15 Siehe, er wird mich töten, ich will auf ihn warten, nur will ich meine Wege ihm ins Angesicht rechtfertigen.

16 Schon das wird mir zur Rettung sein, denn kein Ruchloser darf vor sein Angesicht kommen.

17 Hörst, hörst meine Rede, und meine Darlegung dringe in eure Ohren!

**Montag, 21.11.**

Hiob 13, 18-24

18 Siehe doch, ich habe den Rechtsfall vorgebracht, ich habe erkannt, daß ich recht behalten werde.

19 Wer ist der, der mit mir den Rechtsstreit führen könnte? Denn dann wollte ich schweigen und verschweigen.

20 Nur zweierlei tue nicht mit mir, dann werde ich mich nicht vor deinem Angesicht verbergen!

21 Entferne deine Hand von mir, und dein Schrecken soll mich nicht ängstigen!

22 Dann rufe, und ich will antworten, oder ich will reden, und du erwidere mir!

23 Wie viele Sünden und Vergehen habe ich? Laß mich mein Verbrechen und mein Vergehen wissen!

24 Warum verbirgst du dein Angesicht und hältst mich für deinen Feind?

Hiob 17, 1-5

1 Mein Geist ist verstört, meine Tage sind ausgelöscht, Gräber sind für mich da.

2 Ist nicht um mich herum Gespött, und muß nicht mein Auge auf ihrer Widerspenstigkeit haften?

3 Setze doch ein Pfand ein, leiste bei dir selbst Bürgschaft für mich! Wer sonst wird in meine Hand einschlagen?

4 Denn ihr Herz hast du der Einsicht verschlossen; darum wirst du sie nicht erhöhen.

5 Den Gefährten erzählt man vom Beuteteilen, aber die Augen der eigenen Kinder verschmachten.

**Mittwoch, 23.11.**

Hiob 31, 35-37

35 Ach hätte ich doch einen, der auf mich hörte, - hier ist meine Unterschrift! Der Allmächtige antworte mir! Wo ist die Klageschrift, die mein Rechtsgegner geschrieben hat?

36 Wahrlich, ich würde sie auf meine Schulter heben, sie mir um den Kopf winden als Kranz.

37 Ich würde ihm über die Zahl meiner Schritte Auskunft geben, wie ein Fürst würde ich ihm nahen.

Römer 8, 1.31-39

1 Also gibt es jetzt keine Verdammnis für die, die in Christus Jesus sind.

31 Was sollen wir nun hierzu sagen? Wenn Gott für uns ist, wer gegen uns?

32 Er, der doch seinen eigenen Sohn nicht verschont, sondern ihn für uns alle hingegeben hat: wie wird er uns mit ihm nicht auch alles schenken?

33 Wer wird gegen Gottes Auserwählte Anklage erheben? Gott ist es, der rechtfertigt.

34 Wer ist, der verdamme? Christus Jesus ist es, der gestorben, ja noch mehr, der den er nicht auferweckt hat, wenn auferweckt, der auch zur Rechten Gottes ist, der sich auch für uns werden verwendet.

35 Wer wird uns scheiden von der Liebe Christi? Bedrängnis oder Angst oder Verfolgung oder Hungersnot oder Blöße oder Gefahr oder Schwert?

36 Wie geschrieben steht: «Um deineinwillen werden wir getötet den ganzen Tag; wie Schlachtschafe sind wir gerechnet worden.»

37 Aber in diesem allen sind wir mehr als Überwinder durch den, der uns geliebt hat.

38 Denn ich bin überzeugt, daß weder Tod noch Leben, weder Engel noch Gewalten, weder Gegenwärtiges noch Zukünftiges, noch Mächte,

39 weder Höhe noch Tiefe, noch irgendein anderes Geschöpf uns wird scheiden können von der Liebe Gottes, die in Christus Jesus ist, unserem Herrn.

1. Korinther 15, 12-19

12 Wenn aber gepredigt wird, daß Christus aus den Toten auferweckt sei, wie sagen einige unter euch, daß es keine Auferstehung der Toten gebe?

13 Wenn es aber keine Auferstehung der Toten gibt, so ist auch Christus nicht auferweckt;

14 wenn aber Christus nicht auferweckt ist, so ist also auch unsere Predigt inhaltslos, inhaltslos

15 Wir werden aber auch als falsche Zeugen Gottes befunden,

weil wir gegen Gott bezeugt haben, daß er Christus auferweckt habe, wenn auferweckt hat, wenn auferweckt, der auch zur Rechten Gottes ist, der sich auch für uns werden verwendet.

**Freitag, 25.11.****Sonntag, 27.11.**

Hiob 32, 1-22

1 Und jene drei Männer hörten auf, dem Hiob zu antworten, weil er in seinen Augen gerecht war.

2 Da entbrannte der Zorn Elihus, des Sohnes Barachels, des Busiters, von der Sippe Ram. Gegen Hiob entbrannte sein Zorn, weil er sich Gott gegenüber im Recht betrachtete.

3 Und gegen seine drei Freunde entbrannte sein Zorn, weil sie keine Antwort gefunden und Hiob doch für schuldig erklärt hatten.

4 Elihu aber hatte sich Hiob gegenüber zurückgehalten mit Reden, weil jene die älteren an Jahren waren als er.

5 Und als Elihu sah, daß keine Antwort mehr in dem Mund der drei Männer war, da entbrannte sein Zorn.

6 Und Elihu, der Sohn des Barachel, der Busiter, hob an und sagte: Ich bin der Jüngste an Jahren, und ihr seid Greise. Darum hatte ich Angst und fürchtete mich, euch mein Wissen zu verkünden.

7 Ich sagte mir: Mag erst das Alter reden, soll die Menge der Jahre Weisheit erkennen lassen!

8 Jedoch - es ist der Geist im Menschen und der Atem des Allmächtigen, der sie verständig werden läßt.

9 Nicht nur die Betagten sind die Weisen, noch verstehen stets die Alten, was recht ist.

10 Darum sage ich: Hörst mir zu! Auch ich will mein Wissen verkünden.

11 Siehe, ich wartete auf eure Worte, horchte auf eure einsichtigen Reden, bis ihr die rechten Worte ausfindig gemacht hättet.

12 Und ich wandte euch meine Aufmerksamkeit zu, doch siehe, keiner war da, der Hiob widerlegt hätte, keiner von euch, der seine Worte erwidert hätte.

13 Daß ihr aber ja nicht sagt: Wir haben Weisheit gefunden; Gott kann ihn aus dem Felde schlagen, nicht ein Mensch!

14 Er hat ja nicht an mich seine Worte gerichtet, und mit euren Worten werde ich ihm nicht erwidern. -

15 Sie sind bestürzt, sie antworten nicht mehr, die Worte lassen sie im Stich.

16 Soll ich da warten, weil sie nicht reden, weil sie dastehen und nicht mehr antworten?

17 Auch ich will meinerseits mein Teil erwidern, auch ich will mein Wissen verkünden.

18 Denn erfüllt bin ich mit Worten; der Geist in meinem Innern bedrängt mich.

19 Siehe, mein Inneres ist wie junger Wein, der nicht geöffnet ist; gleich neu gefüllten Schläuchen will es bersten.

20 Ich muß reden, damit ich Luft bekomme, ich will meine Lippen auftun und antworten.

21 Für keinen werde ich Partei ergreifen, und keinem Menschen werde ich schmeicheln!

22 Denn ich verstehe mich nicht aufs Schmeicheln; sonst würde mein Schöpfer mich wohl bald dahinraffen.

Hiob 33, 1-30

1 Und jene drei Männer hörten auf, dem Hiob zu antworten, weil er in seinen Augen gerecht war.

2 Da entbrannte der Zorn Elihus, des Sohnes Barachels, des Busiters, von der Sippe Ram. Gegen Hiob entbrannte sein Zorn, weil er sich Gott gegenüber im Recht betrachtete.

3 Und gegen seine drei Freunde entbrannte sein Zorn, weil sie keine Antwort gefunden und Hiob doch für schuldig erklärt hatten.

4 Elihu aber hatte sich Hiob gegenüber zurückgehalten mit Reden, weil jene die älteren an Jahren waren als er.

5 Und als Elihu sah, daß keine Antwort mehr in dem Mund der drei Männer war, da entbrannte sein Zorn.

6 Und Elihu, der Sohn des Barachel, der Busiter, hob an und sagte: Ich bin der Jüngste an Jahren, und ihr seid Greise. Darum hatte ich Angst und fürchtete mich, euch mein Wissen zu verkünden.

7 Ich sagte mir: Mag erst das Alter reden, soll die Menge der Jahre Weisheit erkennen lassen!

8 Jedoch - es ist der Geist im Menschen und der Atem des Allmächtigen, der sie verständig werden läßt.

9 Nicht nur die Betagten sind die Weisen, noch verstehen stets die Alten, was recht ist.

10 Darum sage ich: Hörst mir zu! Auch ich will mein Wissen verkünden.

11 Siehe, ich wartete auf eure Worte, horchte auf eure einsichtigen Reden, bis ihr die rechten Worte ausfindig gemacht hättet.

12 Und ich wandte euch meine Aufmerksamkeit zu, doch siehe, keiner war da, der Hiob widerlegt hätte, keiner von euch, der seine Worte erwidert hätte.

13 Daß ihr aber ja nicht sagt: Wir haben Weisheit gefunden; Gott kann ihn aus dem Felde schlagen, nicht ein Mensch!

14 Er hat ja nicht an mich seine Worte gerichtet, und mit euren Worten werde ich ihm nicht erwidern. -

15 Sie sind bestürzt, sie antworten nicht mehr, die Worte lassen sie im Stich.

16 Soll ich da warten, weil sie nicht reden, weil sie dastehen und nicht mehr antworten?

17 Auch ich will meinerseits mein Teil erwidern, auch ich will mein Wissen verkünden.

18 Denn erfüllt bin ich mit Worten; der Geist in meinem Innern bedrängt mich.

19 Siehe, mein Inneres ist wie junger Wein, der nicht geöffnet ist; gleich neu gefüllten Schläuchen will es bersten.

20 Ich muß reden, damit ich Luft bekomme, ich will meine Lippen auftun und antworten.

21 Für keinen werde ich Partei ergreifen, und keinem Menschen werde ich schmeicheln!

22 Denn ich verstehe mich nicht aufs Schmeicheln; sonst würde mein Schöpfer mich wohl bald dahinraffen.

## Dienstag, 29.11.

Hiob 34, 1-37

1 Und Elihu erhob seine Stimme und sagte :

2 Hört, ihr Weisen, meine Worte und ihr Kündigen, gebt mir Gehör!

3 Denn das Ohr prüft die Worte, und der Gaumen kostet die Speise.

4 Laßt uns nun prüfen, was recht ist, laßt uns untereinander erkennen, was gut ist!

5 Denn Hiob hat gesagt: Ich bin gerecht, und Gott hat mir mein Recht entzogen.

6 Obwohl ich im Recht bin, soll ich ein Lügner sein. Mein Geschick ist unheilbar, ohne daß ich irgend etwas verbrochen hätte. -

7 Wer ist ein Mann wie Hiob, der Spottworte wie Wasser trinkt

8 und in Gemeinschaft mit denen unterwegs ist, die Unrecht tun, und mit gottlosen Menschen umgeht?

9 Denn er hat selbst gesagt: Keinen Nutzen hat ein Mann davon, daß er sich mit Gott befreundet!

10 Darum, ihr Männer mit Verstand, hört mir zu! Fern sei es von Gott, gottlos zu handeln, und vom Allmächtigen, Unrecht zu tun!

11 Sondern des Menschen Tun vergilt er ihm, und nach eines jeden Weg läßt er es ihn finden.

12 Ja, wahrlich, Gott handelt nicht gottlos, und der Allmächtige beugt das Recht nicht.

13 Wer hat ihm die Erde anvertraut? Und wer hat den ganzen Erdkreis hingestellt ?

14 Wenn er sein Herz nur auf sich selbst richtete, seinen Geist und seinen Atem zu sich zurückzöge,

15 so würde alles Fleisch insgesamt verschenden, und der Mensch zum Staub zurückkehren.

16 Und wenn du einsichtig bist, höre dies, schenke der Stimme meiner Worte Gehör!

17 Kann denn einer, der das Recht haßt, die Zügel führen ? Oder willst du den Gerechten, den Gewaltigen für schuldig erklären, ihn,

18 der zu einem König sagt «du Ruchloser», und «du Gottloser» zu den Edlen?

19 Der für die Obersten nicht Partei ergreift und den Vornehmen nicht vor dem Geringen berücksichtigt ? Denn das Werk seiner Hände sind sie alle.

20 In einem Augenblick sterben sie und mitten in der Nacht. Ein Volk wird in Aufruhr versetzt, und sie vergehen. Und er beseitigt den Gewalthaber ohne menschliches Zutun.

21 Denn seine Augen wachen über den Wegen des Menschen, und all seine Schritte sieht er.

22 Da ist keine Dunkelheit und keine Finsternis, worin sich die Übeltäter verbergen könnten.

23 Denn er setzt dem Menschen keine Frist fest, zu Gott vor Gericht zu kommen.

24 Er zerschmettert Gewaltige ohne Untersuchung und setzt andere an ihre Stelle.

25 Daher achtet er auf ihre Taten und stürzt sie um über Nacht, daß sie zermalmt daliegen.

26 Wie Gottlose schlägt er sie da, wo alle es sehen,

27 deshalb, weil sie von seiner Nachfolge abgewichen sind und all seine Wege nicht bedacht haben,

28 so daß sie das Hilfesgeschrei des Geringen zu ihm hinaufdringen ließen und er das Hilfesgeschrei der Elenden hörte.

29 Verhält er sich ruhig, wer darf ihn für schuldig erklären? Verbirgt er das Angesicht, wer kann ihn wahrnehmen ? Sowohl über einer ganzen Nation als auch zugleich über dem einzelnen wacht er,

30 damit nicht ruchlose Menschen Könige seien, dem Volk zu Fallstricken.

31 Soll Gott dir etwa sagen: Ich habe mich gerirt, doch ich will nicht mehr böse handeln;

32 was ich nicht sehe, lehre du mich; wenn ich Unrecht verübt habe, will ich es nicht wieder tun ? -

33 Soll nach deinem Sinn er es vergelten, da du sein Urteil ja verwirfst? So mußt du ja wählen, und nicht ich. Was du erkannt hast, sprich aus!

34 Männer mit Verstand werden zu mir sagen und ein weiser Mann, der mir zuhört.

35 Hiob redet nicht mit Erkenntnis, und seine Worte sind ohne Einsicht.

36 Wohlan, Hiob werde fort und fort geprüft wegen seiner Einwände nach der Art von Männern des Unheils!

37 Denn er fügt seiner Sünde Treubruch hinzu, zu unserer Gegenwart klatscht er sich Beifall und macht seine Worte gegen Gott zahlreich.

## Mittwoch, 30.11.

Hiob 35, 1-16

1 Und Elihu erhob seine Stimme und sagte :

2 Hältst du dies für Recht, nennst du das «meine Gerechtigkeit vor Gott»,

3 wenn du fragst, was sie dir nützt: «Was hilft es mir, daß ich nicht sündige ?» -

4 Ich will mit Worten dir erwidern und deinen Gefährten bei dir.

5 Blauke zum Himmel und sieh und schau die Wolken an! Sie sind höher als du.

6 Wenn du sündigst, was kannst du ihm damit antun? Werden zahlreich deine Verbrechen, was kannst du ihm zufügen ?

7 Wenn du gerecht bist, was gibst du ihm, oder was empfängt er aus deiner Hand ?

8 Den Mann, dir gleich, trifft deine Gottlosigkeit und das Menschenkind deine Gerechtigkeit.

9 Wegen der Menge der Unterdrückung erhebt man Klagegeschrei. Man ruft um Hilfe wegen der Gewalttätigkeit der Großen.

10 Aber man sagt nicht: Wo ist Gott, mein Schöpfer, der Lobgesänge gibt in der Nacht,

11 der uns mehr als die Tiere der Erde belehrt und uns weiser macht als die Vögel des Himmels?

12 Dort schreien sie - doch er antwortet nicht - wegen des Übermutes der Bösen.

13 Ja, vergebens! Gott hört nicht, und der Allmächtige sieht es nicht an.

14 Nun gar, wenn du sagst: du kannst ihn nicht sehen! Der Rechtsfall liegt ihm vor, so warte auf ihn!

15 Und nun, weil sein Zorn noch nicht heimgesucht hat und er sich nicht so sehr um Albernheiten kümmert,

16 reißt Hiob für Nichtiges seinen Mund auf, macht ohne Erkenntnis viel Worte.

## Donnerstag, 01.12.

Hiob 36, 1-

1 Und Elihu fuhr fort und sagte :

2 Hab ein wenig Geduld mit mir, und ich will es dir künden! Denn mehr noch habe ich für Gott zu sagen.

3 Ich will mein Wissen von weither holen und meinem Schöpfer Gerechtigkeit geben.

4 Ja wahrlich, meine Worte sind keine Lüge; ein Mann mit vollkommenem Wissen steht vor dir.

5 Siehe, Gott ist gewaltig, doch verwirft er niemanden; er ist gewaltig an Kraft des Herzens.

6 Er erhält den Gottlosen nicht am Leben, und das Recht der Elenden stellt er wieder her.

7 Nicht wendet er seine Augen von dem Gerechten, und mit Königen auf dem Thron, da läßt er sie immerdar sitzen, so daß sie erhaben sind.

8 Und wenn sie in Fesseln geschlagen, in Stricken des Elends gefangen sind,

9 dann zeigt er ihnen ihr Tun und ihre Vergehen, daß sie sich überheblich gebärdeten,

10 und er öffnet ihr Ohr für Zucht und sagt ihnen, daß sie umkehren sollen vom Unrecht.

11 Wenn sie hören und sich unterwerfen, vollenden sie ihre Tage im Glück und ihre Jahre in Annehmlichkeiten.

12 Wenn sie aber nicht hören, rennen sie in den Speiß und verschenden ohne Erkenntnis.

13 Aber die ein ruchloses Herz haben, hegen Zorn. Sie rufen nicht um Hilfe, wenn er sie fesselt.

14 Ihre Seele stirbt dahin in der Jugend und ihr Leben im Jünglingsalter.

15 Den Elenden errettet er in seinem Elend und öffnet durch Bedrängnis sein Ohr.

16 Auch dich lockt er fort aus dem Rachen der Not, unbeengte Weite ist dein Platz, und was auf deinen Tisch kommt, ist reich an Fett.

17 Bist du aber mit dem Urteil über den Gottlosen erfüllt, werden Urteil und Rechtsspruch dich ergreifen.

18 Ja, daß deine Erregung dich nur nicht zum Höhnen anstiftet und die Größe des Lösegeldes dich nicht verleitet!

19 Soll dich dein Hilferuf aus der Not herausbringen und alle Kraftanstrengungen?

20 Lechze nicht nach der Nacht, danach, daß ganze Völker auffahren an ihrer Stelle!

21 Hüte dich, wende dich nicht dem Unrecht zu! Denn Bosheit hast du dem Elend bereits vorgezogen.

22 Siehe, Gott handelt erhaben in seiner Macht. Wer ist ein Lehrer wie er ?

23 Wer könnte ihm seinen Weg vorschreiben, und wer dürfte sagen: Du hast unrecht getan ?

24 Denke daran, daß du sein Werk preist, das Menschen besingen!

25 Alle Menschen schauen es staunend an, der Sterbliche erblickt es aus der Ferne.

26 Siehe, Gott ist erhaben, wir aber erkennen es nicht; die Zahl seiner Jahre, sie ist unerforschlich.

27 Wenn er die Wassertropfen heraufzieht, sickern sie durch seinen Nebel wieder herab als Regen,

28 den die Wolken niederrieseln und träufeln auf die vielen Menschen.

29 Ja, wenn man gar das Ausbreiten des Gewölks verstünde, das Donnerkrachen seines Zeltes!

30 Siehe, er breitet darüber sein Licht aus, und die Wurzeln des Meeres bedeckt er.

31 Ja, in den Wolken richtet er die Völker, gibt Nahrung im Überfluß.

32 Seine Hände umhüllt er mit dem Blitzstrahl und entbietet ihn gegen den, auf den er ihn treffen lassen will.

33 Es kündigt ihn sein Rollen an, wenn er seinen Zorn gegen Bosheit eifern läßt.

- Hiob 37, 24

1 Ja, darüber erbt mein Herz und fährt auf von seiner Stelle.

2 Hört, hört das Toben seiner Stimme und das Grollen, das aus seinem Mund hervorgeht!

3 Unter dem ganzen Himmel läßt er es los und seinen Blitz bis zu den Enden der Erde.

4 Nach ihm brüllt der Donner, er läßt es mit seiner erhabenen Stimme donnern. Und er hält die Blitze nicht zurück, wenn seine Stimme sich hören läßt.

5 Gott donnert mit seiner Stimme wunderbar. Er tut so große Dinge, und wir erkennen es nicht.

6 Denn zum Schnee spricht er: Fall zur Erde! - und so auch zum Regenguß und zu seinen gewaltigen Regengüssen.

7 Auf die Hand eines jeden Menschen setzt er sein Siegel, damit alle Menschen sein Werk erkennen.

8 Und das Wild geht in sein Versteck und legt sich auf seinen Lagern nieder.

9 Aus der Kammer kommt Sturm hervor und aus den Nordwinden Kälte.

10 Durch den Atem Gottes gibt es Eis, und die Weite des Wassers liegt in Enge.

11 Auch mit Naß belastet er die Wolke, streut weit umher sein liches Gewölk.

12 Und das zieht ringsumher, sich hin und her wendend nach seiner klugen Steuerung, um auszuführen alles, was er ihnen gebietet, über der Fläche des Erdkreises.

13 Sei es zur Züchtigung, sei es für seine Erde, sei es zur Gnade, er läßt sie es finden.

14 Nimm dieses zu Ohren, Hiob! Steh still und achte auf die Wunderaten Gottes!

15 Erkennst du es, wenn Gott ihnen Auftrag gibt und leuchten läßt das Licht seines Gewölks ?

16 Erkennst du das Schweben der Wolke, die Wunderwerke dessen, der an Erkenntnis vollkommen ist?

17 Du, dessen Kleider heiß werden, wenn das Land wegen des Südwindes träge ruht,

18 kannst du gleich ihm die Wolkendecke ausbreiten, die fest ist wie ein gegossener Spiegel?

19 Laß uns wissen, was wir ihm sagen sollen! Nichts können wir vorbringen vor Finsternis.

20 Soll ihm gemeldet werden, daß ich rede? Oder muß man es ihm erst sagen, daß etwas mitgeteilt wird ?

21 Und jetzt sieht man das Licht nicht, das durch die Wolken verdunkelt ist; aber ein Wind fährt daher und fegt den Himmel rein.

22 Aus dem Norden kommt ein goldener Schein, um Gott ist furchtbare Hoheit.

23 Den Allmächtigen - ihn erreichen wir nicht, den Erhabenen an Kraft. Und das Recht und die Fülle der Gerechtigkeit beugt er nicht.

24 Darum fürchten ihn die Menschen; er sieht all die Weisheitskundigen nicht an.

## Freitag, 02.12.

Jesaja 55, 8-9

8 Denn meine Gedanken sind nicht eure Gedanken, und eure Wege sind nicht meine Wege, spricht der HERR.

9 Denn so viel der Himmel höher ist als die Erde, so sind meine Wege höher als eure Wege und meine Gedanken als eure Gedanken.





12. Studienanleitung 11.-17.12.

**Mittwoch, 14.12.**

**Sonntag, 11.12.**

Hiob 19, 25

25 Doch ich weiß: Mein Erlöser lebt; und als der letzte wird er über dem Staub stehen.

**Montag, 12.12.**

Hiob 19, 25-27

25 Doch ich weiß: Mein Erlöser lebt; und als der letzte wird er über dem Staub stehen.

26 Und nachdem man meine Haut so zerschunden hat, werde ich doch aus meinem Fleisch Gott schauen.

27 Ja, ich werde ihn für mich sehen, und meine Augen werden ihn sehen, aber nicht als Fremden. Meine Nieren verschmachten in meinem Innern.

**Dienstag, 13.12.**

Lukas 19, 10

10 Er hat mich abgebrochen ringsum, so daß ich vergehe, und hat meine Hoffnung ausgerissen wie einen Baum.

Jesaja 53, 1-6  
1 Wer hat unserer Verkündigung geglaubt? An wem ist der Arm des HERRN offenbar geworden? -

2 Er ist wie ein Trieb vor ihm aufgeschossen und wie ein Wurzelsproß aus dürrer Erde. Er hatte keine Gestalt und keine Pracht. Und als wir ihn sahen, da hatte er kein Aussehen, daß wir Gefallen an ihm gefunden hätten.

3 Er war verachtet und von den Menschen verlassen, ein Mann der Schmerzen und mit Leiden vertraut, wie einer, vor dem man das Gesicht verbirgt. Er war verachtet, und wir haben ihn nicht geachtet.

4 Jedoch unsere Leiden - er hat sie getragen, und unsere Schmerzen - er hat sie auf sich geladen. Wir aber, wir hielten ihn für bestraft, von Gott geschlagen und niedergebeugt.

5 Doch er war durchbohrt um unserer Vergehen willen, zerschlagen um unserer Sünden willen. Die Strafe lag auf ihm zu unserm Frieden, und durch seine Striemen ist uns Heilung geworden.  
6 Wir alle irrten umher wie Schafe, wir wandten uns jeder auf seinen eigenen Weg; aber der HERR ließ ihn treffen unser aller Schuld. -

**Donnerstag, 15.12.**

2. Korinther 5, 19

19 nämlich daß Gott in Christus war und die Welt mit sich selbst versöhnte, ihnen ihre Übertretungen nicht zurechnete und in uns das Wort von der Versöhnung gelegt hat.

**Freitag, 16.12.**

1. Timotheus 2, 5

5 Denn einer ist Gott, und einer ist Mittler zwischen Gott und Menschen, der Mensch Christus Jesus, Hebräer 4,15

15 Denn wir haben nicht einen Hohenpriester, der nicht Mitleid haben könnte mit unseren Schwachheiten, sondern der in allem in gleicher Weise wie wir versucht worden ist, doch ohne Sünde.

3 Er war verachtet und von den Menschen verlassen, ein Mann der Schmerzen und mit Leiden vertraut, wie einer, vor dem man das Gesicht verbirgt. Er war verachtet, und wir haben ihn nicht geachtet.

4 Sahen mich dann die jungen Männer, so verbargen sie sich, und die Greise erhoben sich, blieben stehen.

9 Die Obersten hielten die Worte zurück und legten die Hand auf ihren Mund.  
10 Die Stimme der führenden Männer verstummte, und ihre Zunge klebte an ihrem Gaumen.

11 Hörte mich ein Ohr, so pries es mich glücklich, und sah mich ein Auge, so legte es Zeugnis für mich ab.

13. Studienanleitung 18.-24.12.

**Sonntag, 18.12.**

Hiob 29, 1-11

1 Und Hiob fuhr fort, seinen Spruch zu erheben, und sagte:

2 O daß ich wäre wie in den früheren Monaten, wie in den Tagen, da Gott mich behütete! -

3 als seine Leuchte über meinem Haupt schien, als ich bei seinem Licht durch die Finsternis ging;

4 wie ich war in den Tagen meiner Jugend, als über meinem Zelt Gottes Rat waltete,

5 als der Allmächtige noch mit mir war, meine Söhne mich umgaben;

6 als meine Schritte sich in Dickmilch badeten, und der Fels neben mir Bäche von Öl ausgoß!

7 Ging ich durch das Tor in die Stadt hinauf, stellte ich meinen Sitz auf dem öffentlichen Platz auf.

8 Sahen mich dann die jungen Männer, so verbargen sie sich, und die Greise erhoben sich, blieben stehen.  
9 Die Obersten hielten die Worte zurück und legten die Hand auf ihren Mund.  
10 Die Stimme der führenden Männer verstummte, und ihre Zunge klebte an ihrem Gaumen.  
11 Hörte mich ein Ohr, so pries es mich glücklich, und sah mich ein Auge, so legte es Zeugnis für mich ab.

**Montag, 19.12.**

Hiob 29, 12-17

12 Denn ich befreite den Elenden, der um Hilfe rief, und die Waise, die keinen Helfer hatte.

13 Der Segenswunsch des Mutlosen kam auf mich, und das Herz der Witwe ließ ich jauchzen.

14 Ich kleidete mich in Gerechtigkeitskleidung, mich bekleidete wie ein Oberkleid und Kopfbund mein Recht.

15 Auge wurde ich dem Blinden, und Fuß dem Lahmen war ich!

16 Ein Vater war ich für die Armen, und den Rechtsstreit dessen, den ich nicht kannte, untersuchte ich.

17 Und ich zerschmetterte die Kinnladen des Übeltäters, und seinen Zähnen entriß ich die Beute.

7 Ging ich durch das Tor in die Stadt hinauf, stellte ich meinen Sitz auf dem öffentlichen Platz auf.

8 Sahen mich dann die jungen Männer, so verbargen sie sich, und die Greise erhoben sich, blieben stehen.

9 Die Obersten hielten die Worte zurück und legten die Hand auf ihren Mund.

10 Die Stimme der führenden Männer verstummte, und ihre Zunge klebte an ihrem Gaumen.  
11 Hörte mich ein Ohr, so pries es mich glücklich, und sah mich ein Auge, so legte es Zeugnis für mich ab.

**Dienstag, 20.12.**

Hiob 31, 1-12

1 Einen Bund habe ich mit meinen Augen geschlossen. Wie hätte ich da auf eine Jungfrau lustern blicken sollen?

2 Denn was wäre dafür die Zuteilung von Gott droben gewesen und das Erbteil vom Allmächtigen in den Höhen?

3 Ist nicht Verderben für den Übeltäter bestimmt und Mißgeschick für die, die Unrecht tun?

4 Sieht er nicht meine Wege und zählt alle meine Schritte?

5 Wenn ich mit Gehaltlosem umgegangen bin und mein Fuß zum Betrug geeilt ist, -

6 er soll mich auf der Waage der Gerechtigkeit wiegen, so wird Gott meine Rechtschaffenheit erkennen!

7 Wenn mein Schritt vom Weg abgelenkt und mein Herz meinen Augen gefolgt ist und an meinen Händen ein Makel klebt,

8 dann möge ich säen und ein anderer essen, und meine Sprößlinge mögen entwurzelt werden!

9 Wenn mein Herz sich wegen einer Frau hat betören lassen und ich an der Tür meines Nächsten gelauert habe,

10 dann soll meine Frau für einen anderen mahlen, und andere mögen über ihr niederknien!

11 Denn das wäre eine Schandtat und das eine Schuld, die vor die Richter gehört.

12 Ja, ein Feuer wäre es, das bis zum Untergang fräße und meinen ganzen Ertrag entwurzeln würde.

26 Wenn ich das Licht der Sonne sah, wie sie es leuchten ließ, und den Mond, wie er prächtig daherzog,  
27 und mein Herz sich dann im Geheimen betören ließ und ich Kußhände warf!  
28 Auch das ist Schuld, die vor den Richter gehört! Ich hätte ja Gott droben verleugnet.

**Mittwoch, 21.12.**

Hiob 31, 13-28

13 Wenn ich mißachtet habe das Recht meines Knechtes und meiner Magd in ihrem Rechtsstreit mit mir, 14 was wollte ich dann tun, wenn Gott sich erhöbe; und wenn er untersuchte, was ihm erwidern?

15 Hat nicht er, der mich im Mutterleib gemacht hat, auch ihn gemacht, und hat nicht einer im Mutterschoß uns bereitet?

16 Wenn ich Geringen einen Wunsch verweigert habe, die Augen der Witwe erlöschen ließ

17 und meinen Bissen alleine aß, so daß die Waise nichts mehr davon essen konnte -

18 ist sie doch von meiner Jugend an bei mir aufgewachsen wie bei einem Vater, und wie eine Schwester habe ich sie geleitet -

19 wenn ich ruhig zusah, wie einer ohne Kleidung umherirrte und der Arme keine Decke hatte,

20 wenn seine Lenden mich nicht segneten und er sich von der Wolle meiner Lämmer nicht wärmen durfte,

21 wenn ich drohend meine Hand gegen eine Waise geschwungen habe, weil ich im Tor meinen Beistand sah,

22 dann soll mir meine Schulter vom Nacken fallen, und mein Arm soll vom Gelenk abbrechen!

23 Denn schrecklich wäre mir das Verderben Gottes, und seiner Hoheit könnte ich nicht standhalten.

24 Wenn ich das Gold zu meiner Zuversicht gemacht und zum feinen Gold gesagt habe: Du meine Hoffnung!

25 Wenn ich mich freute, daß mein Vermögen so umfangreich war und daß meine Hand Gewaltiges erreicht hatte!

26 Wenn ich das Licht der Sonne sah, wie sie es leuchten ließ, und den Mond, wie er prächtig daherzog,

27 und mein Herz sich dann im Geheimen betören ließ und ich Kußhände warf!

28 Auch das ist Schuld, die vor den Richter gehört! Ich hätte ja Gott droben verleugnet.

**Donnerstag, 22.12.**

**Freitag, 23.12.**

Hiob 31, 29-34. 38-40

Hiob 31, 35-37.40

29 Wenn ich mich freute über den Untergang meines Hassers und aufjauchzte, als Unglück ihn traf!

35 Ach hätte ich doch einen, der auf mich hörte, - hier ist meine Unterschrift! Der Allmächtige

30 Nie habe ich ja meinem Gaumen erlaubt zu sündigen, mit einem Fluch dessen Seele zu fordern.

36 Wahrlich, ich würde sie auf meine Schulter heben, sie mir um den Kopf winden als Kranz.

31 Wenn die Männer in meinem Zelt nicht bezeugt haben: Wer wäre wohl nicht von seinem Fleisch satt geworden!

37 Ich würde ihm über die Zahl meiner Schritte Auskunft geben, wie ein Fürst würde ich ihm nahen.

32 Der Fremde mußte nicht im Freien übernachten, ich öffnete dem Wanderer meine Tür.

40 dann soll statt Weizen Dornestrüpp hervorkommen und anstelle von Gerste Unkraut! Zu

33 Wenn ich wie Adam meine Vergehen zugedeckt habe, um meine Schuld in meiner Brust zu verbergen,

Ende sind die Worte Hiobs.

34 weil ich etwa erschrocken gewesen wäre vor der großen Menge und die Verachtung der Sippen mich niedergeschmettert hätte, so daß ich mich still verhalten hätte, nicht zur Türe hinausgegangen wäre!

38 Wenn gegen mich mein Ackerboden Anklage erhob und seine Furchen miteinander weinten,

39 wenn ich seinen Ertrag, ohne zu bezahlen, verzehrt habe und die Seele seiner Besitzer zum Keuchen brachte,

40 dann soll statt Weizen Dornestrüpp hervorkommen und anstelle von Gerste Unkraut! Zu

Ende sind die Worte Hiobs.